

## UNTER DEM LAMBERTITURM

Nu sünd de olympiske Spölen al weer veerteihn Daag vörbi. Ok wenn ik dat Meeste van de Wettstrieden in 't Fernsehen mitkregen hebb un mi mit de, de hör Disziplin wunnen hebben, bannig mitfreet hebb – am meisten, wenn de Döötsken hör Medaillen umhangt kregen – hebb ik van dat Drumherum van dat grote Weltspektakel noch alltied en dicken Hals. Ok wenn en Seggwoord heet: „Suup di duun un freet di dick un holl dien Muul van Politik“, kann ik mit mien Menen doch nich achter d' Barg hollen. In d' Kiekkasten hebben se wiest, dat anto veeruntachtig Prozent van vörnherin tegen dat Spektakel in dat daardgrootste Land van d' Eer stattfinnen muss. Nu hett sük weer rutstellt, dat Politik de Wahrheit is, de faken blot as Bigaav sehn word. Daar is alltied noch seggen wat anners as doon. Slimm is för mi, dat en döötske Präsident, de för de Sport in all Welt toständig is, uns noch wiesmaken wull, dat Sport un Politik twee verscheden Parten sünd. Dat hett doch elk un een mur-



ken, dat besünners in de Tied van de leste Olympiade de Unnerscheed heel nich groter wesen kann. Man wo heet dat ok noch so mooi? „En golden Slötel maakt all Dören open!“ of „Daar flüggt kien Vögel över 't Land, of he lett ok wat fallen.“

Intüsken sünd de Sportlers all weer in Huus, de een of anner um en Medaille riever, de anner bried, dat he överhoopt mitmaken düürs, wiel Corona hör daar haast en Streek dör maakt harr. Dat sücht man maal ut in de Welt, 't grummelt allerwegens. Aver eens steiht ja fast: In dit Land, dat sük ok noch „Republik“ nöömt, sall sük woll nix ännern, un de döötske Präsident kummt wiss nich van sein hoog Peerd runner. Un jüüst dat maakt mi füünks un heel trurig!

**Andreas Gerdes**